

Flims

POSTAUTO-UNFALL: FEUERWEHR UND ORGANISATIONEN PROBEN DEN ERNSTFALL

pd. Anfang Juni haben die Feuerwehr Flims (FW Flims) zusammen mit den Partnerorganisationen, dem Samariterverein und der Alpinen Rettung Schweiz (ARS) eine Übung auf der Strasse zwischen Fidaz und Bargis durchgeführt. Ziel der Übung war, ein grösseres, reales Szenario zu üben. «Zwischen Fidaz und Bargis verkehren Postautos, die sowohl im Sommer als auch im Winter oftmals sehr gut mit Passagieren gefüllt sind», berichtet das Feuerwehrkommando Flims in einer Medienmitteilung. Deshalb wollten die Organisationen eine Postauto-Feuerwehrübung durchführen.

Ablauf einer Alarmübung

Die Übung wurde als sogenannte Alarmübung durchgeführt. Das heisst, als Erstes wird der Ersteinsatz alarmiert. Je nach Szenario, das aufgefunden wird, wird dann sogleich auch die Gesamtfeuerwehr aufgeboden – was bei dieser Übung auch der Fall war. «Eine Alarmübung dient auch immer der Kontrolle, dass alle Telefonnummern korrekt sind und der Alarm auch durchkommt», erklärt das Flimser Feuerwehrkommando. Von der Einsatzleitzentrale kam kurz nach 19 Uhr die Meldung: «Personenberging, Bargisstrasse, kurz vor Berghaus 'Bargis'». Daraufhin

machte sich als Erstes der Einsatzleiter mit Führungsunterstützung auf den Weg, um sich ein Bild zu verschaffen. Bei der Ankunft fand die FW Flims das Postauto vor. Einige Verletzte konnten sich selbst aus dem Postauto befreien und waren bereits dabei, sich selbst in Sicherheit zu bringen, jedoch befanden sich auch einige schwer verletzte und eingeklemmte Personen noch im Postauto.

Weil die Sicherheit stets vorgeht, ist laut Feuerwehrkommando in einem solchen Szenario immer die Sicherung des Fahrzeugs das Wichtigste. «Damit sich die Helfer bei der Rettung nicht selbst in Gefahr bringen», heisst es weiter. Während die FW Flims mit Hilfe der Mitarbeiter von Flims Trin Forst und deren Schleppler den Bus sicherte, sind auch erste Mitglieder der Samariter und der ARS eingetroffen. «Da mehrere Fahrzeuge der Feuerwehr und anderer Organisationen auf der Strasse standen, war wenig Platz vorhanden und es wurden einige Fahrzeuge verschoben, um einen Sammelplatz für die Feuerwehr, einen Sammelplatz für unverletzte Personen und ein Samariterzelt aufzustellen», wird weiter berichtet.

Die meisten verletzten Personen konnten mit Hilfe einiger AdF selbst die steile Böschung hinaufgehen, um sich in Sicherheit zu bringen. Oben angekommen wurden sie dann den Samaritern zur Betreuung übergeben. «Die Samariter müssen bei jedem Patienten einschätzen, wie schwer die Verletzungen sind und entscheiden, wer, auf welche Weise behandelt werden muss», erklärt das Flimser Feuerwehrkommando, «bis Rettungswagen oder Helikopter eintreffen, um die Patienten zu übernehmen».

Während der Alarmübung musste die ARS drei Patienten, die im Fahrzeug waren, mit einer Seilwinde aus dem Fahrzeug retten. Laut Feuerwehrkommando hatte eine Person einen Beinbruch erlitten und konnte deshalb nicht selbst laufen, eine Person hatte eine Rückenverletzung und der Postautofahrer war eingeklemmt und musste von den AdF aus dem Fahrzeug herausgeschnitten und dann ebenfalls mit Hilfe der Seilwinde nach oben gebracht werden. Insgesamt wurden 26 Personen gerettet.

26 Freiwillige

«Es ist nicht selbstverständlich, dass sich 26 Personen freiwillig melden, um an einer solchen Übung teilzunehmen», betont das Flimser Feuerwehrkommando, «Wir sind froh, solche Übungen durchführen zu können, um dann im Ernstfall gut vorbereitet zu sein». Die Übung wurde zudem vom Flimser Gemeindevorstand besucht, der sich ein Bild über die Rettungsorganisationen in Flims machen konnte.



Vor dem Berghaus «Bargis» wurde kürzlich eine Alarmübung durchgeführt.

Bild zvg